

Die Seite-1-64-Felder-Schachrätselfürde

1 13	15		16			17	18
2							
3			4				
5					6		
7 14					8		
9				10			
11							
12							

Wer findet die gesuchten Wörter? (Nicht immer Schachbegriffe)

(Zahlen links = Wort horizontal / Zahlen rechts = Wort vertikal eintragen)

1. Am 31.03.1987 in Indien geboren, knackte sie als einzige Spielerin nach Judith Polgar die Elo-Marke von 2600.
2. Wenn Wolfgang Uhlmann den DDR-Topf besucht, geht er aufs ...
3. Auf dieser Welle sucht der Kleinste eine Frau, wenn er nicht in den Dschungel geschickt wird.
4. Mangels Präsenz dieses Sterns musste in letzter Zeit häufig im Trüben gespielt werden.
5. Zwei Mal acht davon.
6. Savannentier in Afrika.
7. In SBO-NL 54 als sprachliche Abart vorgekommen.
8. Bei untröstlicher Stellung rutschen schon mal diese drei Buchstaben als Abkürzung eines englischen (vor allem Chat-) Schimpfes raus.
9. Keiner ausgenommen.
10. Man muss nicht Spieltag oder Runde, sondern könnte auch Bezirksliga, 6. ... sagen, aber, da theatralisch, rückwärts.
11. Wenn einer auf der DWZ-Leiter klettert, ist er nach einer Auswertung jeweils auf einem ...
12. Stadt des Neckar-Opens.
13. Regelkundiger Behälter, geflochten.
14. Mancher verschenkt am Brett kein Korn dieses Gesteins.
15. Keine Weststraße, führt dafür zwischen Bäumen her.
16. Magnetit, Hämatit und Siderit sind ... (in der Einzahl)
17. Wann ruhte Gott und spielte Schach?
18. Joggt schräg übers Schachbrett.

Man könnte zwar zu den nächsten Seiten dieses SBO-Newsletters weiterscrollen, ohne dieses Rätsels eines Blickes zu würdigen. Will man diese Ausgabe jedoch in seiner Gänze durchdringen, ist es unablässig, sich am Wörterraten zu versuchen. Es winkt eine Dopamindusche unseres Belohnungszentrums im Gehirn und damit lassen sich auch unangenehme Nachrichten, die im Folgenden auftauchen werden (etwa die Tabelle der eigenen Mannschaft, in der man weit unten steht), leichter ertragen. Meisterhaft im Raten, was sich ein anderer ausgedacht hat, ist, wer die Missverständnisse der Umschreibungen der gesuchten Wörter zwischen Sender und Empfänger überwunden hat und alle 64 Felder mit je genau einem Buchstaben füllen kann. Dann kann er befriedigt weiterlesen.

Marienheide klettert nach Sieg im Nachholspiel auf Rang vier

	KS Lüdenscheid	3 – 5	Marienheide	
1882	Evsan, Tugay	+ / -	Wolter, Heinz-Dieter	2018
1690	Habbel, Marcus	½ - ½	Brensing, Rolf	1971
1750	Ganghoff, Frank	½ - ½	Goller, Christian	1810
1659	Michels, Bernd	+ / -	Urbahn, Paul	1884
1699	Sönnecken, Stefan	0 – 1	Cesnik, Friedrich	1677
1547	Kruse, Björn	0 – 1	Fuchs, Gerhard	1730
1485	Serves, Adrian	½ - ½	Gräve, Andreas	1589
1529	Leipold, Richard	0 – 1	Stockburger, Gert-D	1607

1. SV Kierspe	6 6 0 0	32,0	12 – 0 ▲
2. Hellertaler SF	6 5 0 1	32,0	10 – 2
3. SVG Lüdenscheid	6 4 1 1	30,0	9 – 3
4. SC Marienheide	6 4 1 1	27,5	9 – 3
5. SV Kreuztal	6 3 2 1	24,0	8 – 5
6. SV Bergneustadt/D. II	5 2 1 2	16,5	5 – 5
7. SV Bad Laasphe	5 1 1 3	19,0	3 – 7
8. SF Lennestadt-M.	6 0 2 4	17,0	2 – 10
9. Siegerner SV II	6 0 1 5	18,0	▼ 1 – 11
10. SV KS Lüdenscheid	6 0 0 6	16,0	▼ 0 – 12

Ergebnisse der Nachholspiele aus der 4. Runde:

Siegerner SV II - SVG Lüdenscheid 3,5:4,5
 SF Lennestadt-M. – Hellertaler SF 2 : 6
 Bad Laasphe – Bergneustadt/D. II steht noch aus

Zum Nachholspiel in Lüdenscheid postet „Schachclub Marienheide 1933 e.V.“ auf seiner Facebook-Seite
 (<http://www.facebook.com/pages/Schachclub-Marienheide-1933-eV/186690428136687?ref=ts&fref=ts>):

Mit nur sechs Leuten gelang uns ein ungefährdeter Sieg in Lüdenscheid. Damit dürfte Marienheide mit dem Abstieg nichts mehr zu tun haben. An der Spitze bleibt es spannend, da Kierspe noch gegen die direkten Verfolger antreten muss. Eventuell können wir hier Zünglein an der Waage spielen, wenn in der letzten Runde der bisherige Tabellenzweite Hellertal nach Marienheide kommt.



Bezirksliga – 6. Spieltag (23.02.2013)

Morsbach I	6½-1½	Lindlar II
Karthäuser, Johannes	1 – 0	Kroll, Frank
Schneider, Benedikt	½ - ½	Walotka, Uwe
Korb, Guido	+ / -	Bilstein, Stefan
Hamann, Bernd	+ / -	Borchard, Jörn Werner
Schmidt, Artur	½ - ½	Krause, Wolfgang
Barg, Alexander	1 – 0	Gotta, Franz
Hermes, Dieter	½ - ½	Ufer, Kai
Muth, Wilhelm	1 – 0	Walotka, Karl-Heinz

Bergneustadt/D. III	4 – 3	Wipperfürth
Müller, Ralf	- / +	Tietze, Michael
Bukowski, Klaus-Jürgen	- / +	Dr. Kalmykov, Yaroslav
Heubach, Eberhard	+ / -	Tietze, Marco
Steichhan, Phil	½ - ½	Willms, Herbert
Vogel, Werner	½ - ½	Leistikow, Philip
Özcelik, Ekin Can	1 – 0	Schwenzfeier, Stefan
Sander, Daniel	- / -	Haugg, Gerhard
König, Arne	1 – 0	Leistikow, Thomas

Meinerzhagen	1½-6½	Kierspe II
Dr. Hees, Michael	0 – 1	Meister, Detlef
Gerber, Konrad	½ - ½	Koch, Robin
Frase, Jens	½ - ½	Irrgang, Michael
Kruppke, Rolf-Dieter	0 – 1	Lynker, Bernd
Thrun, Georg-Stefan	½ - ½	Schumacher, Peter
Rawe, Friedrich	0 – 1	Horstmann, Josef
Weinhold, Tim	0 – 1	Damen, Johannes
Fiswick, Thomas	0 – 1	Brandt, Oliver

Drolshagen I	5 – 3	Lindlar I
Zorn, Alexander	1 – 0	Müller, Rene
Tietze, Wolfgang	+ / -	Häck, Julian
Kreusch, Frank	1 – 0	Willmes, Martin
Vishanji, Adrian	1 – 0	Willmes, Andreas
Kalakovic, Dragan	0 – 1	Kals, Leo
Vishanji, Franz	+ / -	Kartmann, Tobias
Ehrhardt, Ingo	0 – 1	Roelans, David Jan
Kalakovic, Mirko	0 – 1	Hermann, Robin Andreas

1. Morsbach I	6 5 0 1	33,0	10 – 2 ▲
2. Wiehl I	5 4 1 0	30,5	9 – 1
3. Bergneustadt/D. III	4 3 1 0	21,0	7 – 1
4. Drolshagen	5 2 1 2	20,0	5 – 5
5. Kierspe II	6 2 1 3	24,0	5 – 7
6. Meinerzhagen	5 2 0 3	14,0	4 – 6
7. Lindlar II	5 2 0 3	14,0	4 – 6
8. Lindlar I	5 1 0 4	14,5	▼ 2 – 8
9. Wipperfürth	5 0 0 5	11,0	▼ 0 – 10

* Die Begegnung Bergneustadt/D. III gegen Lindlar I aus der 4. Runde steht noch aus

Bezirksklasse – 4. Spieltag (23.02.2013)

Gummersbach	5 – 3	Schnellenbach
Fazlija, Nazmir	0 – 1	Bock, Günter
Öczelik, Ali	1 – 0	Elsesser, Waldemar
Bury, Arnold	½ - ½	Gudehus, Andreas
Müller, Horst	1 – 0	Riegert, Nikolai
Olsson, Christian	1 – 0	Wohlgemuth, Horst
Klüser, Christoph	½ - ½	Eßer, Patrick
Schmidt, Stefan	1 – 0	Meyer, Solonga
Weferling, Klaus	0 – 1	Grote, Christoph

Windeck	5½-2½	Hückeswagen
Höhn, Uwe	½ - ½	Stokkentreeff, Erik
Sommer, Dirk	½ - ½	Bobanac, Ivan
Steinberg, Hanspeter	1 – 0	Loose, Christian
Himmelspach, Klaus	+ / -	Kisseler, Johannes
Wienand, Heinrich	½ - ½	Köhler, Hans-Joachim
Alansigan, Eddie	1 – 0	Stroeks, Selina
Willer, David	1 – 0	Vesper, Jonas
Lehmann, Markus	0 – 1	Glaser, Axel

1. Gummersbach	4 3 1 0	19,5	7 – 1 ▲
2. Windeck	4 3 1 0	19,0	7 – 1
3. Schnellenbach	4 1 0 3	14,5	2 – 6
4. Hückeswagen	4 0 0 4	10,0	0 – 8

Kreisliga – 4. Spieltag (16.02.2013)

Morsbach II	1½-3½	Marienheide II
Muth, Wilhelm	+ / -	Bosbach, Lothar
Spät, Alexander	½ - ½	Schellberg, Wolfgang
Block, Jan-Silas	- / +	Lange, Fritz
Schmitz, Manu	0 – 1	Kachel, Gerd
Bork, Tobias	0 – 1	Hackenberger, Dieter

Drolshagen II	5 – 0 kl	Wiehl II
---------------	----------	----------

1. Drolshagen II	4 2 1 1	13,5	5 – 3 ▲
2. Wiehl II	4 2 1 1	9,5	5 – 3
3. Marienheide II	4 2 0 2	9,5	4 – 4
4. Morsbach II	4 1 0 3	6,5	2 – 6

BEZIRKSJUGENDLIGA

Drolshagen I führt nach 3 von 5 Runden

In Bergneustadt waren bei sechs teilnehmenden Jugendmannschaften einige Partien trotz 30 Minuten Bedenkzeit sehr schnell zu Ende. Außerdem verpasste es so mancher Schachneuling, frühzeitiger aufzugeben.



Kreuztabelle		1	2	3	4	5	6	Punkte	MP
1	SV Morsbach		4,0	1,5			2,0	7,5	3:3
2	SV Bergn./Derschlag	0,0				0,0	0,0	0,0	0:6
3	SV Drolshagen II	2,5			0,0	1,0		3,5	2:4
4	SV Drolshagen I			4,0		3,0	4,0	11,0	6:0
5	Sfr. Lindlar		4,0	3,0	1,0			8,0	4:2
6	SV Wiehl	2,0	4,0		0,0			6,0	3:3

Grippewelle begünstigt Morsbach

Von Guido Korb

MORSBACH. Der Grippevirus und einige andere Gründe machten es dem Lindlarer Mannschaftsführer Uwe Walotka schwer, eine komplette Mannschaft auf die Beine zu stellen. So rief er mich am Freitag an um mir mitzuteilen dass er Brett 4 freilassen muss. Doch es kam noch schlimmer. Kurz vor der Abfahrt am Samstag musste auch Stefan Bilstein, der an Brett 3 eingesetzt werden sollte, krankheitsbedingt absagen. So reisten die Lindlarer schon mit 2 Minuspunkten im Gepäck nach Morsbach.

Bernd Hamann und ich hatten durch die kampflösen Siege einen weniger anstrengenden



Nachmittag.

Die Grippewelle kam uns aber auch in anderer Hinsicht zugute. Unser Vereinskamerad Artur Schmidt hatte eigentlich am Spieltag seine goldene Hochzeit feiern wollen. Doch einige Familienmitglieder wurden krank und so musste er diese besondere Jubiläumsfeier verschieben. Deshalb stand er uns doch zur Verfügung, was angesichts der Tatsache, dass Cedric Arnold kurzfristig absagen musste, eine glückliche Fügung war.

Kurz nach 16 Uhr ging's dann los. Die Lindlarer Spieler wollten sich trotz des deutlichen Rückstandes nicht einfach so in ihr Schicksal ergeben. An den Brettern 1, 2, 5 und 8 entwickelten sich dann auch recht zähe Partien. Da war es psychologisch ausgesprochen wichtig, dass Alexander Barg nach knapp einer Stunde den nächsten Punkt für Morsbach einfahren konnte. In leicht vorteilhafter Stellung griff Alexander mit dem Springer die Dame seines Gegners Franz Gotta an. Das aber übersah dieser völlig und gab nach dem Damenverlust sofort auf. Fast gleichzeitig konnte Wilhelm Muth an Brett 8 die Dame seine Kontrahenten Karl-Heinz Walotka erobern. In diesem Falle nutzte der Morsbacher einen ungenauen Zug seines Gegners um mittels einer Kombination die Dame zu gewinnen. Doch der Lindlarer stemmte sich mit aller Kraft gegen die nun drohende Niederlage, wobei er durch einige

ungenau Züge von Wilhelm noch unterstützt wurde. Deshalb entwickelte sich diese Partie trotz eigentlich fehlender Voraussetzungen zur längsten des Abends.

Auf den anderen vier Brettern entwickelten sich die Partien zäh. Johannes Karthäuser tat sich doch etwas schwer gegen Frank Kroll. So nahm



die Partie zunächst einen, nach seinen eigenen Worten, langweiligen Verlauf.

Benedikt Schneider bekam es an Brett 2 mit Uwe Walotka zu tun, dem stärksten Spieler der Lindlarer Mannschaft. Da Uwe immer für Überraschungen gut ist, spielte Benedikt entsprechend umsichtig.

In der Begegnung zwischen Artur Schmidt und Wolfgang Krause kam es bald zu einer remisliche Stellung. Doch kämpften beide noch eine ganze Weile weiter. Ein Remis hätte für Lindlar, angesichts der Situation an Brett 8, gleich die Mannschaftsniederlage bedeutet.

Dieter Hermes musste sich an Brett 7 mit dem Lindlarer Nachwuchsspieler Kai Ufer auseinandersetzen. Der erwies sich trotz fehlender DWZ als unangenehm starker Gegner. Obwohl sich Dieter eine leicht bessere Stellung erarbeiten konnte, gelang es ihm nicht entscheidend in Vorteil zu kommen. Schließlich wickelten beide in eine Remisstellung ab. Als Dieter dann das Remisangebot von seinem Gegner bekam nahm nach meiner Zustimmung an. Fast zeitgleich einigten sich auch Artur und Wolfgang auf Remis. Damit stand es 4 : 1 für uns.

Nun ging es Schlag auf Schlag. Inzwischen war doch etwas mehr Attraktivität in die Partie zwischen Johannes und Frank gekommen und

der Morsbacher konnte eine Figur gewinnen. Als er sich dann anschickte seinen Vorteil



auszubauen, gab sein Gegner auf. Der Mannschaftssieg für Morsbach war damit endgültig gesichert, was dann auch Benedikt

und Uwe bewog, sich auf Remis zu einigen.

Einzig Karl-Heinz Walotka stemmte sich noch gegen die Niederlage. Dazu wurde er auch durch diverse ungenaue Züge seines Gegners Wilhelm Muth weiter motiviert.

Also versuchte er noch den ein oder anderen Winkelzug. Doch dann übersah er einen weiteren Figurenverlust wonach er sofort aufgab.

Ein souveräner Sieg, wenn man bedenkt, dass keine der gespielten Partien verloren wurde.

In der 7. Runde wartet nun mit Wiehl I die stärkste Mannschaft der Liga auf uns. Nach reiner statistischer Betrachtung eine klare Sache für Wiehl, aber mit den Statistiken ist das ja so eine Sache.

Auf jeden Fall stehen wir, wenn auch etwas unerwartet, erst mal auf Platz 1. Wer weiß, was noch alles möglich ist.

DROLSHAGEN. In einem hart umkämpften fünften Match schlägt Drolshagen glücklich die erste Mannschaft aus Lindlar auf den heimischen Brettern. Dabei bot die Begegnung, die im Gewölbekeller des alten Klosters stattgefunden hat, vier Stunden äußerster Spannung. Zunächst sah es nach einem ruhigen Nachmittag für Drolshagen aus, denn Wolfgang Tietze an Brett 2 und Franz Vishanji an Brett 6 punkteten und Drolshagen ging 2:0 in Front.

An Brett 8 konnte der Jugendspieler Mirko Kalakovic eine Figur erobern und stand hervorragend. Sein Vater Dragan (Brett 5) kam

gar nicht in die Partie hinein und musste frühzeitig die Waffen strecken. Nach dem Sieg von Frank Kreusch an Brett 3 war Drolshagen dennoch dem Sieg nahe, aber durch zu schnelle Spielweise brachte Mirko sich um seine schöne Stellung und schließlich um den Punkt. Lindlar war wieder im Spiel. Adrian Vishanji (Brett 4) erhöhte abermals den Vorsprung auf 4-2, aber zu diesem Zeitpunkt stand Ingo Erhardt an Brett 7 bereits auf Verlust. Als Alexander Zorn in einer kritischen Stellung seinem Gegner Remis anbot, musste dieser ablehnen, um so Lindlar noch die Rettung in ein 4-4 zu

ermöglichen. Kurz danach verlor Ingo seine Partie. Nun hing der Ausgang des Kampfes am Verlauf der Begegnung an Brett 1 zwischen René Müller (Lindlar) und Alexander Zorn. Die Stellung hatte sich schon derart zugespitzt, dass sie kaum mehr für die Kontrahenten zu berechnen war. Alexander behielt den Überblick und erarbeitete sich einen Qualitätsvorteil, wofür er aber einen Bauern einbüßte. Alexander überspielte nun seinen Gegner und setzte das technisch gewonnene Endspiel schließlich sicher in einen Punkt um. (Quelle: Homepage des SV Drolshagen)

News in Kürze

Bezirksblitzmannschaftsmeisterschaft – Wie im vergangenen Jahr nahmen lediglich drei Mannschaften aus dem Schachbezirk teil, womit die Spannung, welche Teams sich für das Verbandsturnier qualifizieren würden, wegfiel. Immerhin waren DWZ starke Spieler in Meinerzhagen dabei, die ein Einzeltturnier „jeder gegen jeden“ spielten. Im Anschluss wurden die Punktzahlen vier Vereinszugehöriger summiert, um den Blitzmannschaftsmeister zu ermitteln. Sieger wurde, mit einem halben Punkt Vorsprung Bergneustadt/Derschlag I in der Besetzung Frank Chlechowicz, Frank Fink, Sebastian Heitmann, Thomas Schinkowski und Phil Streichhan. Zweiter wurde Kierspe, Dritter Drolshagen.

Bergneustadt beim NRW-Pokal – Oberbergs Pokalsieger SV Bergneustadt/Derschlag tritt im NRW-Viererpokal an. Am 3. März steht dabei die Vorrunde an, und die Bergneustädter fungieren als Ausrichter. Mit den Bergneustädtern in einer Gruppe sind die Bergischen SF, SV Weidenau/Geisweid und die SVG Plettenberg.

Schneider gegen Jens Dickel – In der ersten Runde des Verbandseinzelpokals trifft Benedikt Schneider als Pokaleinzelsieger auf Jens Dickel vom SV Kreuztal. Spieltermin ist der 16. März in Morsbach.

Caruana führt in Zürich – Vier Super-Großmeister spielen derzeit die „ZurichChessChallenge 2013“ in der Schweiz. Es führt Fabiano Caruana (2,5/4) vor Vladimir Kramnik, Boris Gelfand und Viswanathan Anand.

Zeit der Hitzköpfe

Bald beginnt der Frühling und mit ihm die Einladung der Sonne zu Unternehmungen, zum Austoben, zum Leben. Selbe Tätigkeiten, die in den dunkleren Jahreszeiten eher in Ruhe und mit kühlem Kopf gemeistert werden konnten, zum Beispiel Schach spielen, werden dann irgendwie aufgeheizter. Und es wird schwerer, sich bei brütender Hitze zu konzentrieren. Das macht Schach nicht *eo ipso* zu einem Wintersport, wohl aber zu einer anderen Disziplin. In den warmen Monaten spielen die äußeren Umstände eine größere Rolle. Man muss zusätzlich zur Stellung (stärker als im Winter) den Schweißhaushalt regulieren, hormonelle Ausbrüche des Umfelds verdrängen (mittels der entsprechenden Filterfunktion im Gehirn) und eigene hormonelle Ausbrüche verhindern (sowohl Euphorieauschläge bei guter, als auch Gereiztheiten bei schlechter Stellung). Aber gut, vielleicht spielen manche Schach gerade deswegen, dann wird zwar der Umgang im Turniersaal – vor allem wenn Ausbrüche in Extrema kolossal aufeinanderprallen – nicht leichter, dafür aber emotionaler, was auch mal sein kann. Ich persönlich halte es aber mit den „Ärzten“, denen der Winter – zumindest in Sachen Schach – einfach lieber ist. *bs.*

TERMINE

■ FR, 01.03.2013 – 19 Uhr

Bezirkseinzelsmeisterschaft, 7. und letzte Runde in Gummersbach. Paarungen:

Krause, T – Linnenborn, G Kals, L – Schneider, B Block, D – Korb, G Lehmann, H – Hamburger, R Bury, A – Bukowski, K-J Margenberg, V – Walotka, U Gessinger, W – Horstmann, J Haugg, G – Leistikow, P Öczelik, A – Damen, J Thiemann, O – Öczelik, E
--

■ SA, 02.03.2013 – 16 Uhr

Kreisliga, 5. Spieltag. Paarungen:

Drolshagen II – Morsbach II Wiehl II – Marienheide II
--

■ SA, 02.03.2013 – 12 Uhr

U25-Verbandsblitzsmeisterschaften im Seminarraum, Bitzenstraße 11b, 35702 Haiger.

■ SO, 03.03.2013 – 14 Uhr

Bezirksjugendliga, Runden 4 und 5 in Drolshagen. Anschließend findet die Jugendblitzmannschaftsmeisterschaft statt.

Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt. Wir fällen sie und verwandeln sie in Papier, um unsere Leere darauf auszudrücken.

Khalil Gibran, Sämtliche Werke

Die Schule soll stets danach trachten, dass der junge Mensch sie als harmonische Persönlichkeit verlasse, nicht als Spezialist.

Albert Einstein, Einstein sagt, Alice Calaprice (Hrsg.)

Wie du säst, so wirst du ernten.

Lateinische Lebensweisheiten

■ SA, 09.03.2013 – 16 Uhr

Bezirksliga, 7. Spieltag. Paarungen:

Kierspe II – Drolshagen I
Wipperfürth – Meinerzhagen
Lindlar II – Bergneustadt/D. III
Wiehl I – Morsbach I

■ SA, 09.03.2013 – 16 Uhr

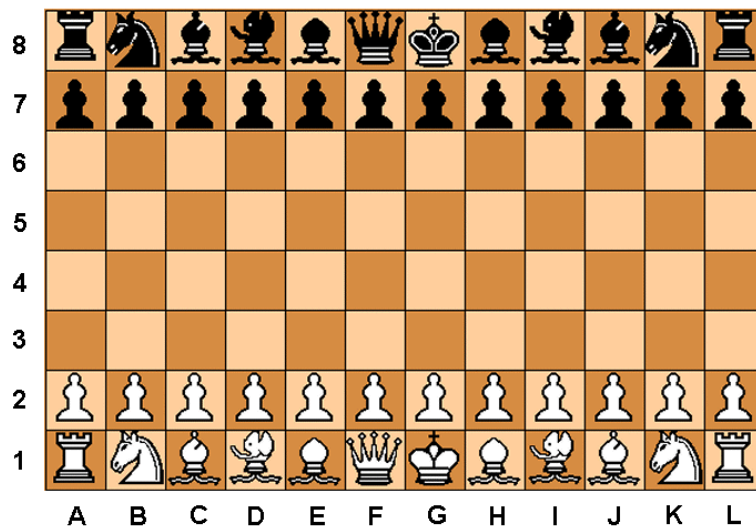
Bezirksklasse, 5. Spieltag. Paarungen:

Kierspe II – Drolshagen I
Wipperfürth – Meinerzhagen

■ SO, 10.03.2013 – 14 Uhr

Verband, 5. Spieltag. Paarungen:

VL Bergneustadt/D. I – Siegerner SV I
VK Hellertaler SF – Kierspe
SVG Lüdenscheid – Bergneustadt/D. II
Marienheide – SV Bad Laasphe



Der Ursprung des Schachspiels und seine kosmologischen Wurzeln:

<http://www.bunkahle.com/Schach/>



GUIDO KORB: Regelkunde

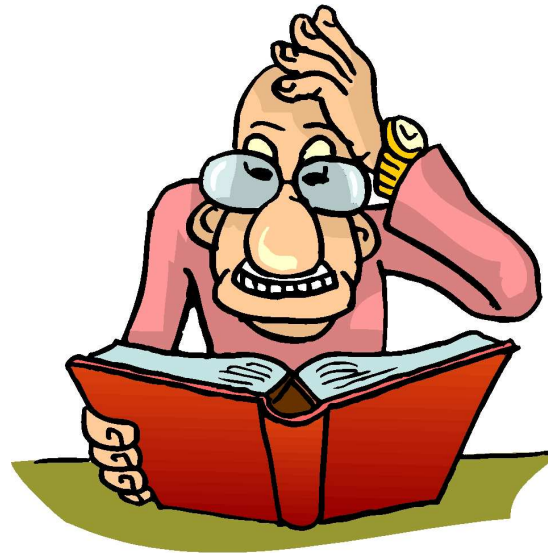
Auch in dieser Ausgabe befassen wir uns mit zwei praktischen Regelfragen. Beide sind nicht neu, aber trotzdem für die Verhaltenspraxis bei Wettkämpfen nicht uninteressant.

I. Blitzen : Matt oder Zeitüberschreitung

Auf der HP des SV Turm Drolshagen gibt's einen Videoclip zur BBIEM. Gleich im ersten gefilmten Match zwischen Julian Kroo(?) und Werner Vogel gab es einen interessanten Schlussakkord. Wenn ich das richtig erkannt habe, will Werner Vogel seinen Gegner Matt setzen, während gleichzeitig seine Zeit abläuft. Sofort reklamiert Julian die Zeitüberschreitung, in dem er auf die Uhr zeigt. Zu diesem Zeitpunkt ist die Zeit von Julian aber bereits abgelaufen. Leise ist im Hintergrund eine Bemerkung von Werner Vogel zu hören, wo er feststellt, dass die Uhr seines Gegners schon früher abgelaufen ist. Welches Ergebnis kommt nun dabei raus?

Eine kleine Schwierigkeit gab es für mich bei der Beurteilung. Da ich den Clip nicht anhalten konnte, musste ich ihn mir

mehrfach anschauen. Daraus ergab sich für mich folgende Erkenntnis. Julian reklamierte die Zeitüberschreitung seines Gegners, bevor der seine Figur losließ. Eine sehr delikate Situation.



Nicht ganz einfach, wenn so alles ineinander übergeht. Deshalb will ich mal versuchen den Sachverhalt chronologisch aufzudröseln und dann mit den Regeln in Übereinklang zu bringen.

⑩ Die Zeit von Weiß (Kroo) ist bereits

abgelaufen.

⑩ Schwarz (Vogel) macht seinen letzten Zug zum Matt - bevor Schwarz die Figur loslässt reklamiert Weiß die Zeitüberschreitung von Schwarz

⑩ Schwarz bemerkt, die Zeit von Weiß sei schon vorher gefallen

Zur Anwendung kommen hier die speziellen Blitzregeln aus dem Anhang der FIDE-Regeln. Für den konkreten Fall wird in den Blitzregeln auf die Schnellschachregeln verwiesen. Diese gelten also auch zum Teil für Blitzpartien.

A.d.1) Das Fallblättchen gilt als gefallen, **sobald einer der Spieler mit Recht darauf hingewiesen hat**. Der Schiedsrichter unterlässt es, das Fallen eines Blättchens anzuzeigen; er darf dies jedoch tun, falls beide Blättchen gefallen sind.

d.2) Um einen **Gewinn durch Zeitüberschreitung** zu beanspruchen, **muss** der Antragsteller **beide Uhren anhalten** und den Schiedsrichter benachrichtigen.

Dem Antrag wird nur stattgegeben, wenn nach Anhalten der Uhren das Fallblättchen

des Antragstellers noch oben und das seines Gegners gefallen ist.

d.3) Falls beide Fallblättchen wie unter 1) und 2) beschrieben gefallen sind, erklärt der Schiedsrichter die Partie für remis.

Obwohl die Zeit von Weiß abgelaufen ist reklamiert Schwarz nicht gemäß A.d.2. Vielleicht, weil er selbst nur noch 2-3 Sekunden auf der Uhr hatte, hat er es entweder nicht gesehen, oder er glaubte schneller durch Matt gewinnen zu können, als mit dem geforderten Prozedere nach dem benannten Artikel der FIDE-Regeln.

Aufgrund der fehlenden Reklamation geht die Partie natürlich weiter.

Schwarz setzt zum Mattangriff an, während dessen seinen Zeit abläuft. Dies reklamierte Weiß noch bevor Schwarz die Figur losließ. Da Schwarz die Figur noch nicht losgelassen hatte, war der Mattzug nicht ausgeführt und damit die Partie noch nicht beendet. Deshalb war die Reklamation auf Blättchenfall von Weiß absolut berechtigt. Damit wäre zunächst einmal die Partie beendet gewesen. Wenn man es genau nach den Regeln nimmt, hätte so allerdings nicht der Gewinn durch Zeitüberschreitung beansprucht werden können. Dazu hätte Weiß die Uhren anhalten, den Schiedsrichter rufen und noch etwas Restzeit auf seiner Uhr haben müssen (A.d.2).

Allein die Tatsache, dass beide Uhren auf Null standen, bedeutet, als Endergebnis

kommt nur ein Remis in Frage (A.d.3). Hier kam noch "erschwerend" hinzu, dass Weiß nur noch den König besaß und schon deshalb nicht mehr als ein Remis erreichen konnte.

Noch eine Bemerkung zu dem "Uhren anhalten". Wie ich schon erwähnte, fordern die Regeln zwingend, um den Gewinn durch Zeitüberschreitung beanspruchen zu können, dass beide Uhren angehalten werden und der Schiedsrichter einbezogen wird.

Viele mag das vielleicht verwundern, denn bisher hatte es durchaus auch ausgereicht, wenn einfach die Zeitüberschreitung reklamiert wurde und der Reklamierende selbst noch reichlich Restzeit auf seiner Uhr hatte. Dieses, nicht ganz regelkonforme Handeln, hat bisher kaum Probleme bereitet und sollte es auch in Zukunft nicht tun.

Wenn allerdings beide Kontrahenten sehr knapp in der Zeit sind, dann ist es schon wichtig, dass der reklamierende Spieler, bevor auch seine Zeit abläuft, die Uhren anhält, denn sonst kann er nicht den Nachweis erbringen, dass die Uhr des Gegners zuerst abgelaufen ist.

Darum war auch in der Partie die Bemerkung von Schwarz, nachdem sein Gegner die Zeitüberschreitung reklamiert hatte, dass dessen Zeit bereit vorher abgelaufen sei, gegenstandslos in Bezug auf einen möglichen Gewinnanspruch. Weiß hatte zuerst reklamiert und das zählt.

II. Uhr drücken vergessen

Den genauen Wortlaut weiß ich nicht mehr, aber es war bei der BEM, als ein Teilnehmer auf mich zukam und bemerkte, dass an seinem Nachbarbrett ein Spieler vergessen habe, nach dem Zug die Uhr zu drücken. Darf, kann oder muss man hier eingreifen oder nicht?

Da wollen wir mal schauen, was die Regeln dazu sagen.

13.6 Der Schiedsrichter darf nicht in eine Partie eingreifen, außer in den Fällen, die in den Schachregeln erwähnt sind. Er gibt die Zahl der gespielten Züge nicht bekannt, außer in

Anwendung
von Artikel
8.5 wenn
mindestens
ein



Fallblättchen gefallen ist. **Der Schiedsrichter unterlässt es, einem Spieler mitzuteilen, dass sein Gegner einen Zug ausgeführt oder dass der Spieler die Uhr nicht betätigt hat.**

13.7 a) **Zuschauer und Spieler anderer Partien dürfen nicht über eine Partie reden oder sich auf andere Weise einmischen.** Falls nötig, darf der Schiedsrichter die Störer aus dem Turnierareal weisen. Falls jemand eine Regelwidrigkeit beobachtet, darf er nur den Schiedsrichter informieren.

Fast jeder Wettkampfspieler wird sich an Situationen erinnern können, wo er, im Eifer des Gefechts, vergessen hat die Uhr zu drücken. Angenehm waren sicher die Partien, bei denen man auf faire Gegner traf, die einen dann auch darauf aufmerksam machten, obwohl sie nicht dazu verpflichtet waren. Natürlich gibt es auch Situationen, wo der Gegner oder man selbst nicht bemerkt hat, dass der

Gegenüber vergessen hat die Uhr zu drücken. Das wiederum kann u.U. zu schwierigen Regelproblemen führen, wie mal wieder auf der Schiedsrichterseite des Deutschen Schachbundes zu sehen ist ([Zeitkontrolle: 41 Züge ausgeführt, aber nur 39 abgeschlossen](#)).

Ihr werdet feststellen, dass es dieselbe Seite ist, die ich schon im letzten NL erwähnt habe.

Um die Frage zu klären, ob ein Außenstehender oder der Schiedsrichter in einem solchen Fall eingreifen dürfen oder müssen, brauchen wir uns also nur die angegebenen Regeln anzusehen. Die FIDE lässt sich auch in dieser Frage nicht lumpen und klärt diese mit den Artikeln 13.6 und 13.7.a. Danach dürfen weder der Schiedsrichter noch Zuschauer oder Spieler anderer Partien, einen Spieler darauf aufmerksam zu machen, dass er die Uhr nicht gedrückt hat.

Um sich Regelkonform zu verhalten, müsste ein Spieler spätestens dann, wenn er selbst einen Zug ausgeführt hat, seinen Gegner darauf aufmerksam machen, dass er die Uhr nicht gedrückt hat. Gehen wir auch hier wieder streng nach den Regeln vor, müssen wir uns nach Artikel 6.7.a richten. Dort wird festgelegt, dass man es einem Spieler immer ermöglichen muss seine Uhr zu drücken. Bevor ein Spieler also seinen ausgeführten Zug mit dem drücken der Uhr vollständig abschließen kann, muss er dies, falls dieser es vergessen hat, erst einmal seinem Gegner ermöglichen.

Theoretisch sicherlich weitgehend einleuchtend, aber die Praxis zeigt, dass es nicht immer so funktioniert. Das dürfte aber zumindest in unseren Spielklassen kein großes Problem darstellen.

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).

Der SBO-NL Kombi-Grand Prix

Lösung Kombi 12: Auch diesmal sollte sich Schwarz zurückhalten. Da seine Figuren weitgehend passiv sind, würde er sich durch das vollständige Öffnen der f-Linie nur Probleme einhandeln

26. ... Dxf4??; 27. Tf3 Df7 (Dxf3, sieht vielleicht merkwürdig aus, verliert aber zunächst weniger Material als wenn Schwarz versuchen würde seine Dame zu retten)

28. Txf7 Txf7 (und Weiß ist klar im Vorteil)



Stellung nach dem 23. Zug von Schwarz

Diesmal wird's ein wenig komplizierter. Materiell ist alles ausgeglichen, doch Weiß steht deutlich aktiver. Schwarz hingegen steht recht passiv mit einer Ausnahme. Sein Springer hat sich unangenehm für Weiß in dessen Königsstellung eingenistet. Problematisch dürfte das allerdings nur dann werden, wenn es Schwarz gelingt die h-Linie zu öffnen. Dem muss Weiß zuvorkommen. Wie würdet ihr das machen?

Lösung bitte per E-Mail schicken an getraenke-korb@t-online.de



Rang	Teilnehmer	8	9	10	11	12	Teiln.	Punkte ges.
1	Sebastian Heitmann	10	12	10	10	12	11	119
2	Jens Frase	8	10	12	12	10	9	94
3	Martin Riederer	7	-	-	-	-	4	31
4	Wolfgang Tietze	12	-	-	-	-	2	20
4	Josef Horstmann	-	-	8	-	-	2	20
6	Achim Tump	-	-	-	-	-	1	12
7	Manu Schmitz	-	-	-	2	-	1	2